

Kein feiner Zug von Tief „Elvira“

GEWITTER Das heftige Unwetter hielt am Sonntag die Einsatzkräfte auf Trab – vor allem im Städtedreieck. Dort deckte der Sturm Dächer ab und stoppte einen Zug.

VON ANDRÉ BAUMGARTEN, ROLAND THÄDER UND REINHOLD WILLFURTH

LANDKREIS. Während das Unwetter am Sonntagabend im Großteil des Landkreises Schwandorf glimpflich abgelaufen ist, hielten Hagel, Sturm und Starkregen in Burglengenfeld, Teublitz und insbesondere in Maxhütte-Haidhof Polizei, Feuerwehren, BRK, Johanniter und das Technische Hilfswerk über mehrere Stunden auf Trab. Augenzeugen sprachen sogar von einem Mini-Tornado, der über Teile von Maxhütte-Haidhof hinwegfegte.

Los ging es laut Markus Schmitt, stellvertretender Leiter der Polizeiinspektion Burglengenfeld, um 21.33 Uhr in Maxhütte-Koppenlohe. In dem Ortsteil fielen zwei Bäume auf die Fahrbahn und mussten entfernt werden. Um 22.10 Uhr fiel in der Regensburger Straße in Burglengenfeld ebenfalls ein Baum auf die Straße. Um 22.18 meldeten einige Teublitzer Bürger Stromausfälle.

Um 22.24 Uhr erreichte die Polizei die Nachricht, dass der Sturm in Maxhütte-Deglhof ein Dach teils abgedeckt hat. Um 23.31 schließlich flog in der Maxhütter Bahnhofstraße ein Gegenstand in ein Schaufenster und hinterließ einen Scherbenhaufen. Verletzte gab es nicht.

Über einige Stunden ging außerdem auf der Bahnstrecke Regensburg – Schwandorf nichts mehr – mehrere Bäume waren auf die Gleise gefallen. Die Fahrgäste mussten bei Leonberg von den Feuerwehren Ponholz und Teublitz evakuiert und von eigens alarmierten Hilfskräften des BRK und der Johanniter vor Ort betreut werden. Rund 100 Einsatzkräfte, darunter Leitender Notarzt Dr. Wolfgang Schreiber, Notarzt Phillip Wolf, der Organisationsleiter Rettungsdienst des BRK, Sebastian Horny, sowie ein Notfallmanager der Deutschen Bahn waren bis Montagmorgen gegen 1 Uhr, im Einsatz.

„Der Sturm hat uns zu schaffen gemacht“, sagte Kreisbrandrat Robert Heinfling am Montagmorgen. Zu rund 40 Einsätzen seien Feuerwehrleute aus dem Landkreis am Sonntagabend ausgerückt. Brennpunkt war dabei das Städtedreieck, wo der Gewittersturm laut Heinfling mindestens zehn Dächer abdeckte.

Baum fällt auf „Alex“-Fernzug

Gefordert seien die Wehren auch auf der Bahnstrecke Regensburg-Hof gewesen. Dort hatte ein umgestürzter Baum den „Alex“-Fernzug Münchenhof mit 151 Passagieren an Bord gestoppt. Die Lok habe den aufs Gleis gestürzten Baum ein Stück mitgeschleift. Nach dem Nothalt auf freier Strecke sei ein weiterer Baum auf den Zug gestürzt. Die Passagiere wurden in einem nahe gelegenen Bauernhof untergebracht. Die Bahn habe die Fahrgäste dann „zügig“, so Heinfling, mit Bussen weitertransportiert.

Personenschäden habe es „Gottseidank“ aber keine gegeben. Trotz Starkregens sei es auch kaum zu Wasserschäden gekommen. Am Montagmorgen hätten die Wehrleute dann noch einmal ausgerücken müssen: Bei Burglengenfeld habe man ein abgehobenes Blechdach sichern müssen.

Auch das Technische Hilfswerk (THW) war am Sonntagabend mit 30 Mann im Landkreissüden im Einsatz.



Umgestürzte Bäume stoppten den „Alex“ bei Maxhütte-Haidhof.

Foto: Baumgarten

TRIBÜNE DES FC MAXHÜTTE-HAIDHOF VERWÜSTET



Der Sturm zerstörte den Tribünen-aufbau des FC.

Foto: bxh

► Umgefallene Bäume und Tore, damit hätte man beim FC Maxhütte-Haidhof noch leben können. Aber dass die nächtliche Gewitterfront auch die Tribüne verwüstete, ist ein schwerer Schlag. ► **Noch schlimmer ist**, dass laut Vorsitzendem Gerhard Lang der Schaden nicht über eine Versicherung abgedeckt werden könne, weil es sich um ein sogenanntes „offenes Gebäude“ handele. ► **Daher denkt der Vorsitzende** über einen Abriss der Tribüne nach, ein Wiederaufbau wäre nicht geplant. (bxh)

„Hauptaufgabe war die Sicherung des einsturzgefährdeten Hauses in Deglhof bei Maxhütte-Haidhof“, sagte Martin Liebl, Ortsbeauftragter des THW Schwandorf. Die THW-Kameraden hätten den Kamin umlegen und die Reste des herabgefallenen Dachs von der Straße räumen müssen. Die Bewohner, eine fünfköpfige Familie, seien evakuiert worden. Das Urteil der THW-Techniker über das Haus: „Nicht mehr bewohnbar“.

Um die Integrierte Leitstelle (ILS) in Amberg zu entlasten, wurde im Schwandorfer Landratsamt die Kreis-Einsatzzentrale aktiviert, besetzt mit

Feuerwehrleuten. Dort wurden laut ILS-Leiter Armin Buchwald die „zeitunkritischen“, also weniger dringlichen, Einsätze, abgearbeitet. In der ILS wurde nach einer Unwetterwarnung durch den Deutschen Wetterdienstes das Personal aufgestockt.

ILS koordinierte 65 Einsätze

Insgesamt 65 Einsätze koordinierte die Leitstelle am Sonntagabend. Außer im Städtedreieck verzeichnete die Leitstelle „nichts Herausragendes“, so Buchwald. Lediglich im Vilstal seien umgefallene Bäume zu beseitigen gewesen.

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Ein Video und eine Bildergalerie vom Unwetter im Landkreis Schwandorf sehen Sie bei uns im Internet:

► www.mittelbayerische.de

Während die Helfer im Städtedreieck gut beschäftigt waren, gingen die Einsätze im restlichen Landkreis gegen Null. Laut Stadtbrandinspektor Helmut Mösbauer rückten lediglich die Stadtteilfeuerwehren aus Göggelbach, Neukirchen und Bubach aus, um auf Straßen in Richtung Amberg umgestürzte Bäume zu beseitigen. In der Kreisstadt sei kein Einsatz zu verzeichnen gewesen. Auch im Norden und Osten des Landkreises blieb es ruhig – zum Beispiel in Nittenau und Bruck: „Nicht einmal ein Grashalm“ sei umgeknickt worden, verlautete von der dortigen Feuerwehr.